



Thomas
Schlingmann
mail@tauwetter.de

Herzlich willkommen

„Mädchen und Jungen vor sexualisierte Gewalt in Institutionen schützen“

Alice Salomon Hochschule 27.Mai 2014

Einleitung

Begriffe
Ursachen
Prävention
Fazit

Thomas
Schlingmann
mail@tauwetter.de

Vorstellung persönlich

Thomas Schlingmann,

- seit Kindheit mit dem Thema sexualisierte Gewalt konfrontiert
- seit Anfang 90er mit der Frage der Bearbeitung beschäftigt
- 1995 Mitbegründer von Tauwetter, Start von Selbsthilfegruppen, Beratung, Fortbildungen, Fachvorträge, Publikationen
- Traumafachberater, Psychologe
- Runder Tisch, UBSKM, BLAG

Einleitung

Begriffe
Ursachen
Prävention
Fazit

Vorstellung Tauwetter

Anlaufstelle für Männer, die als Junge sexuell missbraucht wurden

- Selbsthilfegruppen,
- Beratung (Betroffene, Unterstützer_innen, Paarberatung)
- Infoveranstaltungen, Fortbildungen
- Prävention
- Fachberatung, Fallsupervision, ...
- Öffentlichkeitsarbeit

Thomas
Schlingmann
mail@tauwetter.de



Betroffenenkontrollierter Ansatz

- Nutzer_innen haben Kontrolle über eigenen Bearbeitungsprozess, keine Standardisierung o. Manuale, Unterstützung des eigenen Weges.
- Erfahrungen aus Bearbeitung, u.a. mit gesellschaftlichen Konstruktionen, d.h. reflektierte Betroffenheit, fließt in die Arbeit ein. Alle Mitarbeiter haben als zusätzliche Qualifikation Erfahrung in eigener Bearbeitung.

Einleitung

Begriffe
Ursachen
Prävention
Fazit

Thomas
Schlingmann
mail@tauwetter.de

Einleitung

Begriffe
Ursachen
Prävention
Fazit

Ablauf

- Was ist was und wie oft kommt das vor?
Begriffe & Zahlen
- Warum macht jemand so etwas?
- Was lässt sich daraus für die Prävention schlussfolgern?
- Schritte der Prävention in Institutionen
- Drei Worte zur Intervention
- Fazit

Thomas
Schlingmann
mail@tauwetter.de

Einleitung
Begriffe
Ursachen
Prävention
Fazit

Kleingruppenarbeit

- 4 Gruppen
- Fälle durchlesen
- Kurz diskutieren und einschätzen
- 15 Minuten Zeit
- Hinterher Ergebnisse vorstellen

Thomas
Schlingmann
mail@tauwetter.de

Einleitung
Begriffe
Ursachen
Prävention
Fazit

Was ist sexualisierte Gewalt?

Differenzierungen

- Sexuelle Grenzverletzungen
- Sexuelle Übergriffe
- Sexueller Missbrauch / Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung
- Sexualisierte Gewalt

Thomas
Schlingmann
mail@tauwetter.de

Sexuelle Grenzverletzungen

- Unangemessenes Verhalten, in Form der Verletzung einer Grenze
- Geschieht oft aufgrund Wissens- oder persönlichen Defiziten (z.B. keine Ahnung von der Notwendigkeit der Wahrung von Schamgrenzen oder persönlich kein Empfinden für diese)
- Erfordert: Zurückweisung der Handlung, Möglichkeit zu lernen, „pädagogische“ Intervention
- (Ausnahme: Teil einer Täterstrategie)

Sexuelle Übergriffe

- Basieren auf eine grundlegenden Missachtung gegenüber den Opfern
- Respektlosigkeit drückt sich in Haltung und dann in Handlungen aus
- Handlungen sind nicht zufällig, sondern Resultat dieser Haltung, zwangsläufig.
- Erfordern: klare Zurückweisung der Handlung und der Haltung, arbeitsrechtliche Intervention

Straftaten / sexueller Missbrauch

- Strafbare Handlung
(sexueller Missbrauch an Kindern, an Jugendlichen, an Schutzbefohlenen, an wehrlosen Personen, sexuelle Nötigung, ...)
- Wissen um Strafbarkeit, deshalb Geheimhaltung \Rightarrow Täterstrategien
- Täter(in) sucht Gewinn aus Erniedrigung des Opfers
- Beabsichtigte Handlung
- Straf- (und arbeits-)rechtliche Intervention

Einleitung
Begriffe
Ursachen
Prävention
Fazit

Thomas
Schlingmann
mail@tauwetter.de

Einleitung
Begriffe
Ursachen
Prävention
Fazit

Sexualisierte Gewalt

- Aus Perspektive der Betroffenen
- Gewalt: Verletzung der körperlichen oder psychischen Integrität einer Person
- Ob Verletzung vorliegt können nur Betroffene selber sagen
- Sexualisierte Gewalt: Für Gewalt wird Sexualität eingesetzt, Gewalt wird sexualisiert

Thomas
Schlingmann
mail@tauwetter.de

Einleitung
Begriffe
Ursachen
Prävention
Fazit

Kleingruppenarbeit

- 4 Gruppen
- Fälle durchlesen
- Kurz diskutieren und einschätzen
- 15 Minuten Zeit
- Hinterher Ergebnisse vorstellen

Thomas
Schlingmann
mail@tauwetter.de

Strafgesetzbuch

Einleitung
Begriffe
Ursachen
Prävention
Fazit

§ 176 Sexueller
Missbrauch an
Kindern

Sexuelle Handlungen an < 14-
Jährigen

§ 182 Sexueller
Missbrauch an
Jugendlichen

Sexuelle Handlungen von >21-
Jährigen an <16-Jährigen /
+ von <18-Jährigen wenn Zwang

§ 177 Sexuelle
Nötigung /
Vergewaltigung

Sexuelle Handlungen mittels
Druck, Zwang, Ausnutzen von
Hilflosigkeit

§ 179 Sex.
Missbrauch an
Widerstands-
unfähigen

Sexuelle Handlungen an wg.
Krankheit (incl. Sucht) o.a.
Widerstandsunfähigen

Thomas
Schlingmann
mail@tauwetter.de

Strafgesetzbuch

§ 174 Sexueller
Missbrauch an
Schutzbefohlenen

Sex. Handlungen an <16-J. wenn
Erziehungsverhältnis
an <18-J. wenn Erziehungsverh.
ausgenutzt
an <18-J. wenn eigenes Kind

§ 174 a Sexueller
Missbrauch an
Gefangenen,
Hilfsbed., Kranken

Sex. Handlungen an Gefangenen,
behördlich Verwahrten,
Hilfsbedürftigen und Kranken in
Einrichtungen, wenn anvertraut

§ 174b Sexueller
Missbrauch in
Amtsstellung

Sex. Handlungen unter Ausnutzung
einer Amtsstellung

§ 174 c Sexueller
Missbrauch gegen
Beratene,
Behandelte,
Betreute

Sex. Handlungen unter Ausnutzung
eines Beratungs-, Behandlungs-
oder Betreuungsverhältnisses

Einleitung
Begriffe
Ursachen
Prävention
Fazit

Thomas
Schlingmann
mail@tauwetter.de

Strafgesetzbuch

Einleitung
Begriffe
Ursachen
Prävention
Fazit

§ 184 Verbreitung
Pornographie Zugänglichmachen von Pornographie
für < 18-jährige

§ 184b
Kinderporno-
graphie Jede Verbreitung, Erwerb, Besitz von
Pornographie mit <14-jährigen

§ 184 c
Jugendporno-
graphie Jede Verbreitung, Erwerb, Besitz von
Pornographie mit >14 + <18-jährigen

§ 183
Exhibitionistische
Handlungen Belästigung an anderer Person durch
Exhibitionismus von männlicher
Person (nur auf Antrag oder wenn öff.
Interesse)

§ 183a
Erregung
öffentlichen
Ärgernisses Erregung eines Ärgernisses durch
öffentliche sexuelle Handlungen

Thomas
Schlingmann
mail@tauwetter.de

Zahlen

- 20 – 25% der Mädchen betroffen
8 – 12% der Jungen betroffen
- 25 % der Täter(innen) aus Familie,
55 % aus sozialem Nahraum
20 % dem Kind vorher nicht bekannt
- Ca. 15 % Täterinnen (♀),
ca. 85% Täter (♂)

Ursachen sexualisierter Gewalt: individuelle Ebene 1

- (Unbeabsichtigte Grenzverletzungen: persönliche Defizite, schlechte Ausbildung, fehlende Reflektion)
- Sexuelle Übergriffe: Missachtung Herabsetzung anderer Gruppen dient der Erhöhung des eigenen Selbstwertgefühls (meist nicht bewusst)
- Sexueller Missbrauch / Straftaten: Erlerntes Verhalten aus Eigennutz

Einleitung
Begriffe
Ursachen
Prävention
Fazit

Thomas
Schlingmann
mail@tauwetter.de

Ursachen sexualisierter Gewalt: individuelle Ebene 1

Jenseits von Psychopathologie:

- Bei sexualisierter Gewalt geht es in erster Linie weniger um „Sex“, sondern mehr um „Machtgeilheit“, (den Kick, der daraus resultieren kann, Macht über andere zu haben).
- Sexualität wird für diese Gewalt benutzt.
- Woher kommt das ?

Einleitung
Begriffe
Ursachen
Prävention
Fazit

Thomas
Schlingmann
mail@tauwetter.de

Erlernen von Gewalt

- Menschen haben nicht ab Geburt die Idee, andere zu missbrauchen.
- Nicht wenige lernen aber, dass sie sich selber aufwerten können, wenn sie andere abwerten. (Sie fühlen sich besser, wenn sie jemand anders fertig gemacht haben).
- Das lernen sie durch Beispiele und manchmal auch eigene Demütigungen.

Erlernen von sexualisierter Gewalt

- Einige von diesen lernen auch, dass sie zur Abwertung von anderen auch Sexualität benutzen können. (durch Beispiele und manchmal eigene Erfahrung)
- Für manche entsteht aus dieser Verbindung ein besonderer Kick.
- Hauptziel bleibt aber die eigene Aufwertung durch Herabsetzung anderer. (Nicht immer bewusst!)

Schritte zur sexualisierten Gewalt: 1. der persönliche Gewinn

Damit aus diesem Wissen eine konkrete sexualisierte Gewalttat wird, muss der Täter / die Täterin etwas davon haben, sich selber aufzuwerten.

1. Die meisten haben grundlegend ein niedriges Selbstwertgefühl.
2. Dazu kommt ein aktuelles Gefühl, herabgesetzt worden zu sein.

Schritte zur sexualisierten Gewalt:

2. die Überwindung

- Eigene Schranken und Hemmungen wie Mitgefühl, Gerechtigkeitsempfinden, eigene Werte, Moralvorstellungen, ... müssen überwunden werden.
- Anfangs geschieht dies durch starken emotionalen Druck,
- später durch Abstumpfung.
- Hierbei spielen Normen und Werte des Umfelds eine große Rolle.

Einleitung
Begriffe
Ursachen
Prävention
Fazit

Thomas
Schlingmann
mail@tauwetter.de

Schritte zur sexualisierten Gewalt:

3. die Gelegenheit

- Es muss eine Möglichkeit vorhanden sein:
- Ein Machtgefälle gegenüber dem Opfer um Widerstand zu brechen, eine von außen unkontrollierte Situation, die Einschätzung ungestraft davon zu kommen ...
- Solche Gelegenheiten werden mit zunehmender Routine immer systematischer geschaffen und perfektioniert. Täterstrategien!

Einleitung
Begriffe
Ursachen
Prävention
Fazit

Thomas
Schlingmann
mail@tauwetter.de

Schritte zur sexualisierten Gewalt:

4. Widerstand brechen

- Kein Kind will sexualisierte Gewalt erleben. Es besteht das Risiko, dass sie sich wehren, Hilfe holen. Dies wollen Täter(innen) vermeiden.
- ⇒ manipulieren, verwirren, isolieren, ... wenn nötig auch offene Gewalt
- Anfangs kaum ausgefeilte Strategie, später zunehmend eingeübt

Einleitung
Begriffe
Ursachen
Prävention
Fazit

Thomas
Schlingmann
mail@tauwetter.de

Aus übergriffigen Kindern werden Täter ?

- Die meisten grenzverletzenden und übergriffigen Kinder werden nicht zu Täter(innen), wenn rechtzeitig in angemessener Weise reagiert wird. Sie lernen Grenzen respektieren, verändern ihre Haltung.
- Aber: Nicht wenige Täter(innen) sind bereits als Kinder oder Jugendliche auffällig geworden, ohne dass adäquat reagiert wurde.

Einleitung
Begriffe
Ursachen
Prävention
Fazit

Thomas
Schlingmann
mail@tauwetter.de

Pädophilie ?

- Eine klinische Diagnose: sexuelle Präferenz für Kinder
- Wissenschaftlich umstritten (Präferenz oder Verhalten?)
- Wie alle Diagnosen deskriptiv, (Symptome nicht Ursachen beschreibend), d.h. eher Etikett, als Erklärung
- Es geht um Wiederholungstäter, oftmals im öffentlichen Raum

Einleitung
Begriffe
Ursachen
Prävention
• **Allgemein**
• Institutionell
• Intervention
Fazit

Kleingruppenarbeit

6 Gruppen

Pro Gruppe 1 Folie

- „Welche Konsequenzen ergeben sich für die Prävention?“
- 10 Minuten

Ergebnisse hinterher vortragen

Thomas
Schlingmann
mail@tauwetter.de

Einleitung
Begriffe
Ursachen
Prävention
• **Allgemein**
• Institutionell
• Intervention
Fazit

Konsequenzen für Prävention

Täter(innen)prävention 1:

1. „Erlernen von (sexualisierter) Gewalt“:

Klare Positionierung: Andere erniedrigen, um sich selbst aufzuwerten, ist Unrecht.

Intervenieren gegen (sexualisierte) Gewalt, auch wenn „nur“ im Umfeld.

Thomas
Schlingmann
mail@tauwetter.de

Einleitung
Begriffe
Ursachen
Prävention
• **Allgemein**
• Institutionell
• Intervention
Fazit

Konsequenzen für Prävention

Täter(innen)prävention 1:

2. „Der persönliche Gewinn / Selbstwert“:

Wer sich nicht erniedrigt fühlt / es nicht wird, braucht sich nicht aufzuwerten

⇒ Selbstbewusstsein von Kindern stärken, Kinderrechte durchsetzen, bei mögl. Erniedrigungen / Grenzverletzungen einschreiten.

Thomas Schlingmann
mail@tauwetter.de



Einleitung
Begriffe
Ursachen
Prävention
• **Allgemein**
• Institutionell
• Intervention
Fazit

Thomas
Schlingmann
mail@tauwetter.de

Konsequenzen für Prävention

Täter(innen)prävention 2:

3. „Überwindung innerer Hemmnisse“:

Klare Ächtung von sexualisierter Gewalt durch Umfeld,
Intervenieren bei Erniedrigungen

Einleitung
Begriffe
Ursachen
Prävention
• Allgemein
• Institutionell
• Intervention
Fazit

Thomas
Schlingmann
mail@tauwetter.de



Konsequenzen für Prävention

Gelegenheiten einschränken durch institutionelle Prävention

- Transparente und kritisierbare Hierarchien,
- keine von außen unkontrollierbaren Situationen (Risikoanalyse & Verhaltenskodex),
- Beschwerdemanagement,
- Verfahrenswege bei Vermutungen,
- Klare Ächtung sexualisierter Gewalt,
- Intervention bei Grenzverletzungen

Einleitung
Begriffe
Ursachen
Prävention
• Allgemein
• Institutionell
• Intervention
Fazit

Thomas
Schlingmann
mail@tauwetter.de

Konsequenzen für Prävention

Chancen für Widerstand verbessern:

1. Kinder-, Menschenrechte, Behindertenkonvention umsetzen
2. Hinschauen, nachfragen, zuhören
3. Aufklären über sex. Gewalt
4. Präventionsbotschaften (Nein sagen, Gefühle achten, Hilfe holen, Recht auf Selbstbestimmung, ...)
5. Präventive Grundhaltung: Bei Grenzverletzungen intervenieren

Einleitung
Begriffe
Ursachen
Prävention
• Allgemein
• Institutionell
• Intervention
Fazit

Fazit 1:

Pädagog_innen müssen Prävention leben:

1. Wertschätzende respektvolle stärkende Grundhaltung gegenüber allen Mädchen und Jungen
2. Einmischen bei Grenzverletzungen egal von wem
3. Übernahme von Verantwortung bei Vermutung auf sexualisierte Gewalt

Thomas
Schlingmann
mail@tauwetter.de

Einleitung
Begriffe
Ursachen
Prävention
• Allgemein
• Institutionell
• Intervention
Fazit

Fazit 2:

Institutionen müssen den Rahmen schaffen, dass erfolgreiche Prävention gelebt werden kann:

⇒ Implementierung institutioneller Prävention

Thomas
Schlingmann
mail@tauwetter.de

10 Schritte zur Prävention

Entscheidungsphase:

1. Entscheidung der Leitung bzw. des Trägers strukturelle Prävention zu implementieren
2. Auseinandersetzung in der Einrichtung über die Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit, Entscheidung für den Prozess

Einleitung
Begriffe
Ursachen

Prävention

- Allgemein
- **Institutionell**
- Intervention

Fazit

Thomas
Schlingmann

mail@tauwetter.de

10 Schritte zur Prävention

Wissenserwerb:

3. Fortbildung für Mitarbeiter_innen
(+ Leitung)
ggf. Hinzuziehung einer Fachstelle

Einleitung
Begriffe
Ursachen
Prävention
• Allgemein
• **Institutionell**
• Intervention
Fazit

Thomas
Schlingmann
mail@tauwetter.de

Einleitung
Begriffe
Ursachen
Prävention
• Allgemein
• **Institutionell**
• Intervention
Fazit

10 Schritte zur Prävention

Erarbeitung der institutionellen Bedingungen:

4. Rahmen und Grenzen von Partizipation (Team + Leitung)
5. Verfahrenswege bei Vermutung auf sexualisierte Gewalt, Durchführung sich daraus ergebender Schritte (Team + Leitung)
6. Einstellungskriterien, Arbeitsverträge, Führungszeugnisse, etc. (Leitung)

Thomas Schlingmann
mail@tauwetter.de

Einleitung
Begriffe
Ursachen
Prävention
• Allgemein
• **Institutionell**
• Intervention
Fazit

Einschub 1: Sexualpädagogik

Spätestens bei der Erarbeitung des von der Institution vorzugebenden Rahmens sollte auffallen, wenn eine Einrichtung kein sexualpädagogisches Konzept hat!

Ohne ein solches ist keine effektive Prävention sexualisierter Gewalt möglich.

Wo keine Sprache für Sexualität vorhanden ist, kann auch nicht über sexualisierte Gewalt gesprochen werden.

Thomas Schlingmann
mail@tauwetter.de

Einschub 2: Intervention

Keine Prävention ohne
Interventionskompetenz!

1. Jede Institution muss angepasste
Verfahrenswege entwickeln!
2. Alle müssen Kenntnis haben, wie
mit Vermutungen umgegangen wird.
3. Es ist Aufgabe aller, ihre Aufgaben
in der Interventionskette zu kennen
und zu erfüllen.

Einleitung
Begriffe
Ursachen
Prävention
• Allgemein
• **Institutionell**
• Intervention
Fazit

Thomas
Schlingmann
mail@tauwetter.de

10 Schritte zur Prävention

Partizipative Phase

7. Ggf. Elternabende u.a.

8. Partizipativer Prozess der Erarbeitung von Rechten und Umgang mit Verstößen unter Beteiligung aller relevanten Gruppen

Einleitung
Begriffe
Ursachen
Prävention
• Allgemein
• **Institutionell**
• Intervention
Fazit

Thomas
Schlingmann
mail@tauwetter.de

10 Schritte zur Prävention

Umsetzungsphase:

9. Installation des Beschwerdemanagements und der Beteiligungsgremien
10. Präventionsangebote für die Kinder und Jugendlichen

Einleitung
Begriffe
Ursachen
Prävention

- Allgemein
- **Institutionell**
- Intervention

Fazit

Thomas
Schlingmann
mail@tauwetter.de



Einleitung
Begriffe
Ursachen
Prävention
• Allgemein
• Institutionell
• **Intervention**
Fazit

Intervention als Pädagog_in

1. Komisches Gefühl, beobachtete Handlung, berichtete Handlung, ...
2. Ruhe bewahren & überlegen
3. eigene vorläufige grobe Abschätzung: Grenzverletzung, evtl. Übergriff ? sogar sexueller Missbrauch zu vermuten?
(Einschätzung „Grenzverletzung“ nur, wenn Vermutung auf Übergriffe oder Missbrauch mit Sicherheit ausgeschlossen werden kann!)

Thomas
Schlingmann
mail@tauwetter.de

Verhalten bei Grenzverletzungen

Pädagogische Intervention im Team

Egal ob vermutet, berichtet oder beobachtet:

- Ansprechen und nachfragen (Direkt oder im Team)
- Deutlich machen, worin Überschreitung besteht, Auseinandersetzung führen
- Unterstützen bei Lernprozess
- Bearbeitung in Nutzer_innen-Gruppe

Einleitung
Begriffe
Ursachen

Prävention

- Allgemein
- Institutionell

• Intervention

Fazit

Thomas
Schlingmann

mail@tauwetter.de



Verhalten bei Vermutung auf sex. Übergriff oder Missbrauch

Bei auch nur vager Vermutung:

Leitung einschalten!

Leitung klärt ab,
entscheidet über weiteres Vorgehen.

3 Bereiche werden einbezogen:

- Kindeswohl
- Wohl der Einrichtung
- Fürsorgepflicht gegenüber Mitarbeiter_innen

(genaueres siehe Broschüre)

Einleitung
Begriffe
Ursachen
Prävention
• Allgemein
• Institutionell
• **Intervention**
Fazit

Thomas
Schlingmann
mail@tauwetter.de

Fazit:

Pädagog_innen müssen Prävention leben:

1. Wertschätzende respektvolle stärkende Grundhaltung gegenüber allen Mädchen und Jungen
2. Einmischen bei Grenzverletzungen egal von wem
3. Übernahme von Verantwortung bei Vermutung auf sexualisierte Gewalt

Institutionen müssen den Rahmen schaffen

Danke für die Aufmerksamkeit

Kontakt:

mail@tauwetter.de

www.tauwetter.de

Folien:

www.tauwetter.de/dokumente/2014-05-27_praesentation_institutionelle_praevention.pdf

Broschüre:

http://www.paritaet-berlin.de/fileadmin/user_upload/Dokumente/Aktuelles/Sexuelle_Gewalt_Web_130626.pdf

Thomas
Schlingmann
mail@tauwetter.de

